

Die VAW als Arbeitsplatz

Autor(en): **Schram, Karin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria**

Band (Jahr): **84 (1992)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-940591>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die VAW als Arbeitsplatz

Karin Schram

Als Mitarbeiterin, die einige Monate vor dem Jubilar an die VAW kam und sich 1976 dazu entschloss, die administrativen Bereiche des Institutes zu übernehmen, möchte ich als Kontrapunkt zu den wissenschaftlichen Abhandlungen zeigen, warum mir die Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie, VAW, als Arbeitsplatz viel bedeutet, beruflich und menschlich.

Prof. Vischer übernahm am 1. April 1970 (er verwöhnt seine engsten Mitarbeiterinnen an jedem 1. April mit einer süssen Aufmerksamkeit) als Direktor die Versuchsanstalt, die damals aus den beiden Abteilungen Wasserbau (55 Mitarbeiter) sowie Hydrologie und Glaziologie (16 Mitarbeiter) bestand. Prof. Vischer kam aus der Praxis, einer grossen schweizerischen Ingenieurunternehmung. Der bereits gut organisierten VAW gab er mit Führungsrichtlinien sowie Stellenbeschreibungen für Abteilungschefs und Gruppenchefs einen neuen Stil und zusätzlichen Elan. Mit der Zeit gehend hat das Organigramm der VAW inzwischen sieben grössere Veränderungen erfahren, wie z. B. durch die schon frühe Ausgliederung eines Teiles der Wasserbauabteilung als Institut für Hydromechanik und Wasserwirtschaft (IHW), die Gründung einer VAW-internen Abteilung für Wasserwirtschaft und den Transfer der Abteilung für Hydrologie an das Geographische Institut der ETH. Heute besteht die VAW aus den vier Abteilungen Wasserbau, Flussbau, Wasserwirtschaft und Glaziologie, mit rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ideen können in die Tat umgesetzt werden an der VAW. Prof. Vischer versteht es, jedem Mitarbeiter seinen Freiraum zu lassen und ihm nach Möglichkeit die notwendigen finanziellen, infrastrukturellen und personellen Mittel zur Verfügung zu stellen. Es ist wohl kaum je eine gute Forschungsidee abgewiesen worden, vielmehr hat Prof. Vischer immer versucht, Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit zu schaffen. Durch seine rund 200 Veröffentlichungen hat er die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewusst animiert zu den etwa 640 Publikationen seit 1970. Bei 25 Arbeiten hat Prof. Vischer massgeblich zu den Forschungsergebnissen beigetragen und tritt als Koautor auf. Mitarbeiter zu fördern und ihnen auch die entsprechenden Kompetenzen zu übertragen, ist Teil seiner Institutspolitik. Der Forschungs- und Entwicklungsdruck jüngerer

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird nicht als Anfechtung, sondern als Chance erachtet. So gelingt es Prof. Vischer, gute Mitarbeiter zu motivieren und im Team zu halten.

Langjährige Mitarbeiter bilden das Kader und gewährleisten Kontinuität der Forschung an der VAW. Ihnen sind jüngere Ingenieure und Naturwissenschaftler als Assistenten oder wissenschaftliche Mitarbeiter mit einer befristeten Anstellung zugeteilt. Sie beteiligen sich an Forschungsprogrammen oder bearbeiten eigene Projekte. Viele dieser Arbeiten werden mit einer Dissertation abgeschlossen, in den vergangenen 22 Jahren waren es 43. Das Studium nach dem Diplom um einige Jahre mit physikalischen und numerischen Modellversuchen oder anderen einschlägigen Forschungsarbeiten zu ergänzen, schafft überdurchschnittliche Voraussetzungen für den Übertritt in die Praxis. Seit 1970 haben 102 akademische Mitarbeiter die VAW wieder verlassen. Ihre mittlere Aufenthaltsdauer betrug vier Jahre.

Besonders wichtig für eine professionelle und effiziente Abwicklung von Modellversuchen und Experimenten in Labor und Feld ist eine funktionierende Infrastruktur. An der VAW können sich die wissenschaftlichen Mitarbeiter auf eine gut ausgebaute, mechanische Werkstatt und Schreinerei, ein kompetentes Elektroniklabor und einen erfahrenen Fotodienst verlassen, mit einmaligen und fachspezifischen Kenntnissen. Langjährige Mitarbeiter in diesen Diensten garantieren die stets gleichbleibend hohe Qualität der Arbeit.

Der zwangsläufige und gewollte Wechsel von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern belebt die Atmosphäre am Institut. Jede Generation von jungen Mitarbeitern hat ihren eigenen Stil, sei es in der Einstellung zu Gesellschaft und Arbeit, sei es in der Freizeitgestaltung. So sind auch die gesellschaftlichen Anlässe an der VAW durch einen steten Wandel geprägt. Austritte, runde Geburtstage, Pensionierungen, Dienstjubiläen usw. geben allem Anlass, ein Fest zu feiern, zu dem einzelne Gruppen oder alle Mitarbeiter der VAW eingeladen sind. In den Abteilungen Wasserbau und Flussbau gibt es von jeher die «Aufrichte», d. h. die verantwortlichen Ingenieure offerieren nach Fertigstellung eines Modells einen Imbiss. Der «Weihnachtspunsch» ist ein anderer, von vielen geschätzter Brauch jeweils am Nachmittag des letzten Arbeitstages des Jahres, wozu auch alle Pensionierten eingeladen werden. Viele von ihnen benützen gerne die Gelegenheit, ihre ehemalige Arbeitsstätte zu besuchen, deren Wandel und Neuheiten kennenzulernen sowie mit Kolleginnen und Kollegen von früher zu plaudern.

Je nach Sportbegeisterung, vor allem der jüngeren Mitarbeiter, wird ein Ski-Wochenende organisiert, bei dem uns der Wettergott oft gut gesinnt war; wie auch immer, der grosse Erfolg ist stets gesichert. In den 22 Jahren wurden 18 Ski-Wochenenden abgehalten (Ilanz, Bivio, Davos, Engelberg, Ebenalp, Sedrun, Braunwald, Unterwasser). Ein in Erinnerung gebliebener Höhepunkt war die gemeinsame Abfahrt vom Säntis. Seltener als die Wintersportanlässe sind die Herbstwanderungen, was wohl auf die Befrachtung dieser Jahreszeit mit anderen Anlässen wie Feldkampagnen, Symposien und Kongressen zurückzuführen ist. Die zweitägigen Wanderungen im Jura, Napfgebiet, Unterengadin oder zum Findelengletscher waren grosse Erlebnisse. Prof. Vischer beteiligt sich stets mit Freude und Engagement an diesen Anlässen und fördert sie tatkräftig. Sie tragen sicher viel zum guten Klima im Institut bei. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Partner und Partnerinnen lernen sich dabei nicht nur fach-



Bild 1. Prof. Vischer würdigt die Verdienste der langjährigen Direktionssekretärin, Frau G. von Peterelli (rechts), bei deren Abschiedsfest am 3. Juni 1976, zu dem sie alle Angehörigen der VAW einlud (links: Prof. P. Kasser, Chef der Abt. Hydrologie und Glaziologie).

Tabelle 1. Tagungen, Symposien, Workshops, organisiert von der VAW (M: Mitteilung der VAW).

Jahr	Datum	Thema	gemeinsam mit	Teilnehmer etwa	Referate erschienen in
1972	4.5.	Flussbautagung	Eidg. Amt für Strassen- und Flussbau	100	–
1973	6./7.3.	Hydrologische Prognosen für die Wasserwirtschaft	Eidg. Amt für Wasserwirtschaft, Bern; Schweiz. Meteorologische Zentralanstalt Zürich	150	M 12
1974	24.–28.4.	Fortbildungskurs für angewandte Hydrologie (Sursee)	–	40	Tagungsband 1974
1975	4./5.6.	Nutzen/Kosten-Analyse in der Wasserwirtschaft	Wasserwirtschaftskommission	90	M 18
1977	24./25.1.	Fortbildungskurs «Einleitung von Abwasser in Seen»	EAWAG, Dübendorf	70	–
1978	2./3.10.	Seminar «Schnee- und Eismechanik»	Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos	30	M 37
1979	28.2.–2.3.	«Umbau und Erneuerung von Wasserkraftanlagen»	Schweiz. Wasserwirtschaftsverband	500	M 33/34
1980	27./28.3.	«Hochwasserschutz»	–	415	zum Teil in Schweizer Ingenieur und Architekt 89, 1980
1981	22./23.10.	«Verlandung von Stauhaltungen und Speicherseen»	Schweiz. Wasserwirtschaftsverband; Schweiz. Nationalkomitee für grosse Talsperren; Verband Schweiz. Elektrizitätswerke	350	M 53
1982	11.3., 30.9.	«Sonderbauwerke in der Kanalisationstechnik»	Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein (SIA)	625	SIA Dokumentation 53
1982	21.–23.9.	«Hydrological Research Basins and their Use in Water Resources Planning» in Bern	Landeshydrologie, Bern	200	Sonderheft Landeshydrologie Bern
1982	22.11.	«Ouvrages spéciaux pour les canalisations»	Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein (SIA)	165	SIA Dokumentation 54
1984	4.10.	«Kleinwasserkraftwerke»	Schweiz. Wasserwirtschaftsverband (SWV); Schweiz. Handelszeitung	350	Verbandsschrift SWV 45, 1984
1985	16.–19.9.	Workshop «Hydraulic Effects at the Glacier Bed and Related Phenomena» in Interlaken	–	65	M 90
1985	29.10.	Workshop «Fortbewegung schneller Fische»	–	20	–
1986	13.–20.9.	Golden Jubilee Tour in der Schweiz	Int. Glaciological Society	25	–
1987	12./18.5.; 1.6.	Seminar für Hochwasserschätzmethoden	–	100	Unterlagen verteilt
1987	15.–19.6.	Workshop «Waldsterben und Erosion» im Kanton Uri	Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen	14	Spezialband 1988
1988	26.1.	«Schnee, Eis und Wasser alpiner Gletscher»	Gletscherkommission der SANW	150	M 94
1988	23.3.	Workshop «Hochwasser 1987 in Uri»	Ingenieurbüro Basler & Hofmann	30	–
1988	19.–21.10.	«Erosion, Abrasion und Kavitation»	Wasserwirtschaftsverbänden D, Oe, CH	260	M 99/100
1989	13.4.	«Niederwasser: Bestimmung, Nutzung und Erhaltung»	Landeshydrologie und -geologie	150	Beiträge zur Geologie der Schweiz – Hydrologie 34, 1989
1990	11.5.	«Schnee, Eis und Wasser der Alpen in einer wärmeren Atmosphäre»	Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung; Geographisches Institut ETHZ	330	M 108
1991	4.6.	«Hochwasser 1987 – Neue Erkenntnisse»	Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft; Geographisches Institut ETHZ	480	Mitt. BWW Nr. 5 und Mitt. LHG Nr. 15
1991	16.–20.9.	Int. Workshop «Permafrost and Periglacial Environment» in Interlaken	Koordinationsgruppe Permafrost der SANW	50	Permafrost & Periglacial Processes 1992
1991	21.–26.10.	Int. Workshop «Grain Sorting in Gravel Rivers» in Ascona	–	45	M 117
1991	21./22.10.	Workshop «Hydrologische Abflussmodelle im Dienste des Gewässerschutzes» in Dübendorf	EAWAG	60	Schriftenreihe EAWAG Nr. 4



Bild 2. Prof. Vischer auf der Ledischiffahrt auf dem Zürichsee am 17. Juli 1977, ein Ausflug der gesamten VAW.

lich, sondern vor allem persönlich näher kennen, beim Spörteln, beim Singen und nicht zuletzt beim «Blödeln».

Es wäre falsch, wenn nach den vorangehenden Schilderungen der Eindruck entstünde, an der VAW herrsche vornehmlich Feststimmung und die ernsthafte Arbeit werde in den Hintergrund gedrängt. Dagegen spricht die ansehnliche Liste von etwa 550 Berichten, welche die Ergebnisse von Auftrags-Untersuchungen zusammenfassen (siehe den Artikel von F. Raemy). Zudem erschienen seit 1970 in der Mitteilungsreihe der VAW 115 Bände, in anderen Fachorganen wurden rund 730 Artikel publiziert. Die Grösse der VAW mit etwa 100 Mitarbeitern erfordert klare Strukturen und eine angemessene, straffe Organisation. Die meist an Termine gebundene Auftragsforschung bedingt Verlässlichkeit, Pünktlichkeit und Arbeitsdisziplin, ein Markenzeichen der VAW. Daneben aber müssen genügend Freiraum und akademische Freiheit bestehen, Kreativität, neue Ideen und den Mut zum experimentellen Nachweis einer Theorie sich entwickeln zu lassen. Prof. Vischer hat es stets verstanden, solche Ziele zu fördern und die dafür notwendigen Arbeitsbedingungen bereitzustellen.

Viel Einsatz und Teamgeist legen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeweils an den Tag, wenn es gilt, die VAW in der Fachwelt zu repräsentieren oder sie in der Öffentlichkeit vorzustellen. Hier sind in erster Linie die 27 Tagungen, Seminare oder Workshops zu nennen, die von der VAW, zum Teil gemeinsam mit anderen Institutionen, organisiert wurden (Tabelle). Aber auch der breiten Öffentlichkeit und vornehmlich den Verwandten und Freunden der Mitarbeiter sowie den Bewohnern der Nachbarschaft, die ab und zu unter Lärm durch Kiesladen oder Betonmaschinen zu leiden haben, wird die Tätigkeit der VAW von Zeit zu Zeit nähergebracht. An den vier bisher durchgeführten «Tagen der offenen Türe» (1973, 1980, 1985 und 1992) wurden jeweils 200 bis 300 Besucher durch die Versuchshallen geführt. Es wurden Diaschauen und Poster gezeigt, Vorträge gehalten und Computersimulationen vorgeführt. Obwohl diese Tage jeweils samstags stattfanden,

waren beinahe alle Mitarbeiter anwesend und bereiteten ihre Programme mit viel Einfallsreichtum vor. Dabei wurden nicht nur wissenschaftliche Projekte erläutert, es gab auch Gelegenheit für ein gemütliches Beisammensitzen in einem Zelt mit Kaffeebar oder bei einem Glas Wein. Die Kinder unter den Besuchern hatten ihre Freude bei Kranfahrten durch die Versuchshallen, und am letzten «Tag der offenen Türe» wurde für die Kleinsten ein Planschbecken mit Styroporschiffchen aufgestellt.

Natürlich hängt die Qualität eines Arbeitsplatzes von vielen Faktoren ab. Die Löhne, einer der wichtigsten Faktoren, lassen sich durchaus vergleichen mit jenen in der Wirtschaft. Unvergleichlich besser sind die Möglichkeiten zur Weiterbildung und Forschung, zum Probieren, Experimentieren und Diskutieren, wenn auch die räumlichen Verhältnisse etwas eng und gewisse Einrichtungen nicht auf dem neuesten Stand sein mögen. Einer der wichtigsten Faktoren für die stets gute und zuverlässige Arbeit der VAW sind Können und Fleiss der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihre Motivation und Bereitschaft, miteinander zu arbeiten. Dass diese Bedingungen an der VAW in hohem Masse erfüllt sind, ist vorwiegend das Verdienst von Prof. Vischer. Dafür danken wir ihm und wünschen ihm zu seinem Geburtstag nur das Beste.

Adresse der Verfasserin: Dr. Karin Schram, Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie, VAW, ETH Zürich, CH-8092 Zürich.

Schweizer Hydrauliker und Wasserbauer

Willi H. Hager

Die Schweiz hat, gemessen an ihrer Ausdehnung, eine beträchtliche Zahl von Personen, die während des letzten Jahrhunderts massgeblich im Sektor Wasserwesen gearbeitet haben. Man denke an Namen wie *Lauterburg, Kutter, Ziegler, Wey* oder *Pressel*, von denen Kurzbiographien beispielsweise von *Franke* und *Kleinschroth* (1991) vorliegen. Daneben hat aber insbesondere auch Prof. Vischer besonderes Verdienst, immer wieder namhafte Schweizer Wasserbauer vorzustellen und so an die Tradition des Schweizer Wasserbaus anzuknüpfen. Man denke etwa an seine 1983 erschienene Schrift über Schweizer Pioniere der Hydraulik, die Nachzeichnung des Lebens von *Robert Müller* oder die Beschreibung des Lebens seiner Vorgänger *Zschokke, Meyer-Peter* und *Schnitter*.

In der Folge sollen quasi als Ergänzung zu den grossen Namen des Schweizer Wasserbaus einige Personen dieses Jahrhunderts vorgestellt und ohne spezielle Ordnung in den Text eingestreut werden. Sie alle haben wesentlichen Anteil am Schweizer Renommée des Wasserbaus und erinnern an den Höhepunkt dieser bedeutenden Technik.

Franke, P. G., und Kleinschroth, A. (1991). Kurzbiographien Hydraulik und Wasserbau. Lipp, München.

Vischer, D. (1983). Schweizer Pioniere der Hydraulik. «Schweizer Ingenieur und Architekt» 101 (48): 1129–1134.

Vischer, D. (1988). Robert Müller, 1908–1987 – Ein Leben für den Wasserbau. «wasser, energie, luft», 80 (5/6). 135–139.

Vischer, D., und Schnitter, N. (1992). Drei Schweizer Wasserbauer. Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik 53. Verein für wirtschaftshistorische Studien, Meilen.

Adresse des Verfassers: Dr. sc. techn. Willi H. Hager (WHH), dipl. Bauing. ETH, VAW, ETH Zentrum, CH-8092 Zürich.